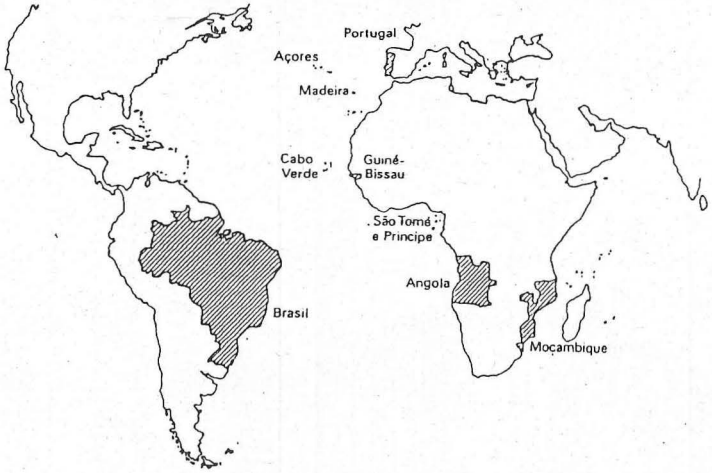
Lusorama

Zeitschrift für Lusitanistik
Revista de Estudos
sobre os Países de Língua Portuguesa



Herausgegeben von
Editado por

Luciano Caetano da Rosa
Axel Schönberger
Michael Scotti-Rosin

Nr. 57-58 (Mai 2004)

DEE

Frankfurt am Main 2004
ISSN 0931-9484

Impressum / Impresso

Herausgeber / Editores:
Dr. Luciano Caetano da Rosa (Humboldt-Universität zu Berlin)
Prof. Dr. Axel Schönberger (Universität Bremen)
Prof. Dr. Michael Scotti-Rosin (Universität Bremen / Johannes-Gutenberg-Universität Mainz)

Redaktionsanschrift / Redacção:
Prof. Dr. Axel Schönberger, Im Uhrig 71, D-60433 Frankfurt am Main, Tel.: + 49 (0) 69 / 53 05 38 45, Fax: + 49 (0) 69 / 53 05 38 46

Wissenschaftlicher Beirat / Conselho Científico:
Prof. Dr. Dietrich Briesemeister (Jena), Dr. Annette Endruschat (München), Prof. Dr. Eberhard Gärtner (Leipzig), Dr. Sybille Große (Potsdam), Prof. Dr. Reinhard Krüger (Stuttgart), Prof. Dr. Ray-Güde Mertin (Frankfurt am Main), Profa. Doutora Rosa Maria Sequeira (Lisboa), Prof. Dr. Henry Thorau (Trier)

Lusorama 57-58 (Mai 2004 / Maio de 2004)
20. Jahrgang / Ano XX
ISSN 0931-9484

© Axel Schönberger Verlag (Domus Editoria Europaea), Frankfurt am Main
http://www.lusorama.de/

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, photomechanische oder anderweitige Wiedergabe und Übersetzung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet.
Reservam-se todos os direitos.
Para uma reimpressão, reprodução ou tradução de parte ou de toda a revista é preciso licença explícita da editora.

Verlag / Editora: Axel Schönberger Verlag (Domus Editoria Europaea), Im Uhrig 71, D-60433 Frankfurt am Main
Satz / Composição: Axel Schönberger
Druck / Impressão:
Uwe Grube Druckservice, Stolberger Straße 1a, D-63683 Ortenberg
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier / Impresso em papel sem ácidos e resistente ao envelhecimento

Inhaltsverzeichnis / Índice

Luciano Caetano da Rosa (Berlin) / Axel Schönberger (Bremen) / Michael Scotti-Rosin (Bremen / Mainz):
Vorwort 7

Luciano Caetano da Rosa (Berlim) / Axel Schönberger (Brema) / Michael Scotti-Rosin (Brema / Mogúncia):
Prefácio 9

Carta do Instituto Camões a Axel Schönberger 11

Carta de Axel Schönberger ao Instituto Camões 13

Reinhard Krüger (Stuttgart):
Fortuna und Amor in den Sonetten von Luís de Camões, oder: Von der weltlichen Anthropologie des Seefahrers . . . 16

Markus Lasch (Berlin):
Neue alte Quental-Sonette: 19 Übersetzungen aus dem Nachlaß von Wilhelm Storck 62

Américo António Lindeza Diogo (Braga) / Sérgio Paulo Guimarães de Sousa (Braga):
A apoteose do livro n'*A Cidade e as Serras (Eça de Queirós)* 88

Angélica Soares (Rio de Janeiro):
A mulher, a casa e a velhice em *A casa e as casas:* com breve apresentação da obra de Helena Parente Cunha 105

Aurelia Merlan (Konstanz):
Nominale Ersatzformen für Sprecher- und Hörerpronomina im Rumänischen und Portugiesischen 117

Dieter Messner (Salzburg):
Bemerkungen zur zweisprachigen Lexikographie Portugiesisch-Spanisch 145

Aurelia Merlan (Konstanz)

Nominale Ersatzformen für Sprecher- und Hörerpronomina im Rumänischen und Portugiesischen

1 Einleitung

Im Bereich der Subjektpersonalpronomina (weiter kurz «Subjektpronomina» genannt) offenbart sich im Rumänischen und Portugiesischen eine gemeinsame Tendenz, nämlich die Tendenz zum Ersetzen der Sprecher- und Hörerpronomina durch Nominalsyntagmen. Diese Konkurrenz von konventionellen (-expressiven) und nicht-konventionellen (+expressiven) Zeichen läßt sich in der Alltagsrede feststellen, besonders in der Umgangssprache. Im Rumänischen sind nur die Pluralformen der Sprecher- und Hörerpronomina betroffen, ohne signifikante Auswirkungen auf das kanonische Pronominalsystem. Im Portugiesischen, einer Sprache mit besonderer Neigung zur nominalen Form, handelt es sich hingegen um eine offensichtliche Konkurrenz eines Nominalsyntagmas und der echten Sprecherpronomina, die zur Marginalisierung letzterer führt.

2 Konkurrenz von Nominalsyntagma und Personalpronomina im Rumänischen

Wie in anderen romanischen Sprachen stammen die Sprecher- und die Hörerpronomina des Rumänischen aus den entsprechenden lateinischen Personalpronomina: rum. *eu* < lat. *ego*; rum. *noi* > lat. *nōs*; rum. *tu* < lat. *tū*; rum. *voi* < lat. *vōs* und die Verweispronomina aus Demonstrativa.

Die Tendenz zum Ersetzen mancher Einheiten dieses Systems durch ein Nominalsyntagma ist im familiären und volkssprachlichen Rumänisch bemerkbar. Es handelt sich um die Pronomina der 1. und 2. Pers. Plural, *noi* «wir» bzw. *voi* «ihr», die in bestimmten Kontexten mit *lume,* einem weiblichen Kollektivum und *singulare tantum,* konkurrieren.

Lusorama 57-58 (Mai 2004), 117-144
ISSN 0931-9484

2.1 *Lumea* als Ersatzform für Sprecher- und Hörerpronomina

Lexikalisch gebraucht bezeichnet das Kollektivum *lume* (< lat. *lūmen* «Licht», später auch «Welt» unter dem Einfluß von slav. *světŭ* «Licht und «Welt») eine unbestimmte Personenzahl und hat in der Subjektfunktion die Bedeutung «Leute», «Menschen», «Volk». Es kann mit dem bestimmten Artikel (*lumea*) oder ohne ihn (*lume*) vorkommen und mit quantifizierender (2)-(3), qualifizierender (4) und adverbieller Modifikation (5) gebraucht werden:

(1) Lumea a tăcut.
Die Leute haben geschwiegen.

(2) Toată lumea a tăcut.
Alle Leute haben geschwiegen.

(3) Multă/puţină lume poate face asta.
Viele/wenige Menschen können das machen.

(4) Numai lume bogată/săracă vedeai pretutindeni.
Nur reiche/arme Menschen sah man überall.

(5) Lumea (de) acolo trăieşte bine.
Die Leute da leben gut.

Als Ersatzform der Personalpronomina *noi* und *voi* ist *lume* ein deiktisches Element, das eine Gruppe von Personen bezeichnet, zu der auch der Sprecher oder der Hörer gehört. Es tritt ausschließlich mit dem bestimmten Artikel in der Form *lumea* «die Leute» auf und toleriert einen einzigen Quantifikator, das adjektivische Indefinitum *toată* (Fem. Sing.) «alle», und ein nahweisendes Lokaladverb *(de) aici* «(von) hier».

Das *Corpus* für das Rumänische, *Limba română vorbită în Moldova istorică* II, enthält wenige Beispiele sowohl mit *(toată) lumea* in lexikalischer Verwendung als auch mit diesem Nominalsyntagma anstelle der Pronomina *noi* und *voi*. Das im folgenden zitierte Sprachmaterial wurde in verschiedenen situativen Kontexten aufgeschrieben, nämlich im Familienkreis, in informellen Gesprächen zwischen Freunden und in den Schulen zweier Dörfer. Als rumänische Muttersprachlerin ist mir selbst der Gebrauch von *(toată) lumea* «wir», «ihr» vertraut. Beispiele:

a) *(toată) lumea* anstelle des Sprecherpronomens *noi* «wir»:

(6) *(Die Mutter, die wie die anderen hinausgeht, zur Tochter:)*
Hai, Mihaela, că lumea [= noi] pleacă.
Komm, Michaela, wir gehen weg.

(7) *(Die Schwester, die auch hinausgeht, zur anderen Schwester:)*
Hai odată, că lumea [= noi] se grăbeşte.
Komm schon, wir sind in Eile.

(8) Haidem la culcare, că toată lumea [= noi toţi] este obosită.
Gehen wir schlafen, wir alle sind müde.

b) *toată lumea* anstelle des Hörerpronomens *voi (toţi)* «ihr (alle)»:

(9) *(Die Mutter zu den Kindern:)*
Haideţi, toată lumea [= voi (toţi)] vine la masă!
Los, kommt alle zu Tisch!

(10) *(Die Lehrerin zu den Schülern:)*
Toată lumea [= voi (toţi)] a înţeles?
Habt ihr alle verstanden?

(11) *(Die Lehrerin zu den Schülern:)*
Staţi vă rog cu proiectu dinainte şi aveţi grijă să completaţi. Toată lumea [= voi (toţi)] şi-a pregătit? (Bochmann / Dumbrava 2000: 75).
Bitte nehmt euch nun euer Projekt vor und bemüht euch, es zu vervollständigen. Habt ihr es alle vorbereitet?

Ohne quantifizierende Modifikation hat das deiktisch gebrauchte Nominalsyntagma *lumea* eine stärkere Indefinitbedeutung als *toată lumea* «alle Leute = wir/ihr alle» oder als *lumea de aici* «die Leute = wir/ihr (von) hier», in etwa vergleichbar mit der von frz. *on* oder dt. *man*. Deswegen ist es in Kontexten wie in (6) durch das Reflexivum *se* «on»/«man», eine andere mögliche konkurrierende (wenngleich akkusativische) Form des Sprecherpronomens *noi*, ersetzbar:

(6') Hai, Mihaela, că se [= noi] pleacă.
Komm, Michaela, man [= wir] geht weg.

Der Ersatz von *noi* durch *lumea* oder durch *se* verursacht in solchen Sätzen eine Art von *éffacement du sujet parlant*. Was interessiert, ist nicht der Agens/Täter, sondern die Tätigkeit, die als Argument zum Hervorrufen einer bestimmten Reaktion beim Angesprochenen vorgebracht wird.

In den Grammatiken des Rumänischen (Academia 1966; Avram ^{2}1997; Irimia 1997, Dimitriu 1999), die besonders die geschriebene Sprache beschreiben und einen vorwiegend normativen Charakter haben, wird die Verwendung von *(toată) lumea* als Ersatzform der Sprecher- und Hörerpronomina (im Plural) nicht aufgeführt. Die wenigen Arbeiten über das gesprochene Rumänisch berücksichtigen kurz den deiktischen

Gebrauch dieses Nominalsyntagmas in der Subjektfunktion (Merlan 2002: 132).

2.2 Kontextuelle Distribution

2.2.1 Bekanntlich variiert der Inhalt aller Deiktika nach dem situativen Kontext. Die Pluralform *noi* «wir» bezeichnet generell, daß der Sprecher sich einer oder mehreren Personen mit unterschiedlichen Positionen im Gespräch anschließt. Diese Person/en kann/können sein:

a) der Hörer in Ein- oder Mehrzahl; in diesem Fall bedeutet *noi* «ich + du» oder «ich + ihr»:

(12) Numai noi, eu şi tu/voi, cunoaştem secretul.
Nur wir, ich und du/ihr, kennen das Geheimnis.

b) der Hörer in Ein- oder Mehrzahl und ein oder mehrere nicht am Gespräch Beteiligte; in diesem Fall bedeutet *noi* «ich + du (+ du) + er/sie (Sing./Plur.)». Da die Gruppe in ihrer Gesamtheit betrachtet wird, wird das Pronomen tendenziell durch das Indefinitadjektiv *toţi* (Mask. Plur.)/*toate* (Fem. Plur.) begleitet:

(13) Noi toţi, eu, tu şi ei, plecăm la cinci.
Wir alle, ich, du und sie, gehen um 5 Uhr weg.

c) nur nicht am Gespräch Beteiligte, die im situativen Kontext an- oder abwesend sein können; in diesem Fall bedeutet *noi* «ich + er/sie (Sing./Plur.)» oder «ich + die anderen»:

(14) Când ai ieşit tu pe uşă, şi noi ieşim.
Wenn du ausgehst, gehen wir auch weg.

Auch in dieser Situation wird die Gruppe in ihrer Gesamtheit betrachtet, aber die Setzung des Adjektivs *toţi/toate* ist zur Bezeichnung von Gruppenzugehörigkeit oder -konsens nicht mehr nötig, weil sie sich in einem oppositiven Verhältnis zum Angesprochenen befindet.

Angesichts dieser unterschiedlichen Kombinationsmöglichkeiten kann man mehrere *noi/wir*-Varianten unterscheiden: das noi_1 der Gesprächspartner (des Sprechers und des Hörers); das noi_2 der Gesprächspartner und von nicht am Gespräch Beteiligten; das noi_3 des Sprechers und von nicht am Gespräch Beteiligten.

In wenigen Fällen bezeichnet *noi/wir* ausschließlich den Sprecher in der Einzahl (das noi_4 des Sprechers). Es handelt sich um *pluralis auctoritatis*, *pluralis maiestatis* und *pluralis modestiae:*

(15) Noi, primarul oraşului, am hotărât ...
Wir, der Bürgermeister, haben entschieden ...

(16) Noi, Ştefan cel Mare, domnul Moldovei...
Wir, Stephan der Große, Herr von Moldawien ....

(17) Noi suntem de părere că ...
Wir sind der Meinung, daß ...

Gelegentlich, in dem aus der Autoritätssicht asymmetrischen Verhältnis Mutter-Kind, Krankenschwester-Patient, Anwalt-Klient oder in einer ironischen Anrede, kann *noi* hauptsächlich statt des Hörerpronomens *tu* «du» oder der Distanzform *dumneavoastră* «Sie» gebraucht werden (das noi_5 des Angesprochenen). Weil dieses *noi* eine einzige Person bezeichnet, kommt das Prädikatadjektiv in Kopulativstrukturen (Beispiel (19)) im Sing. Mask. oder Fem. gemäß dem Geschlecht der bezeichneten Person vor:

(18) Acum noi [= tu/dumneavoastră] mai mâncăm puţină supă.
Jetzt essen wir [= du/Sie] noch ein bißchen Suppe.

(19) Dar ce sensibilă suntem noi [= tu]!
Wir [= du] sind aber empfindlich!

Das Nominalsyntagma *(toată) lumea* ersetzt nicht alle diese *noi*-Varianten. Wegen der Kollektivbedeutung ist sein Gebrauch anstelle von noi_4 und noi_5 ausgeschlossen. Allein, ohne das Indefinitadjektiv *toată*, kann das Kollektivum *lumea* lediglich anstatt von noi_3 verwandt werden, wie in (6)-(7):

(6) Hai, Mihaela, că lumea [«eu + el/ei + ea/ele»] pleacă.
Komm, Michaela, wir [«ich + er/sie + sie (Sing.)/sie (Plur.)»] gehen weg.

(7) Hai odată, că lumea [«eu + el/ei + ea/ele»] se grăbeşte.
Komm schon, wir [«ich + er/sie + sie (Sing.)/sie (Plur.)»] sind in Eile.

Der Ersatz des Pronomens *noi* durch *toată lumea* ist unter zwei Bedingungen möglich: (a) wenn *noi* den Zusammenschluß des Sprechers mit mehr als einer Person bezeichnet und (b) wenn diese (der Sprecher + andere Personen) als Solidar- oder Konsensgruppe angesehen werden *(noi toţi* «wir alle»). Genauer gesagt ersetzt dieses Nominalsyntagma sowohl

das *noi (toţi)*$_1$ der Gesprächspartner (der Hörer muß aber in der Mehrzahl sein), wie in (20), als auch *noi (toţi)*$_2$ der Gesprächspartner und von nicht am Gespräch Beteiligten, wie in (21), und *noi (toţi)*$_3$ des Sprechers und von nicht am Gespräch Beteiligten, wie in (22):

(20) Deci toată lumea [«eu + voi»] este de acord.
Also wir alle [«ich + ihr»] sind einverstanden.

(21) Toată lumea [«eu + tu + el/ei + ea/ele/ceilalţi] pleacă la cinci.
Wir alle [«ich + du + er/sie/die anderen»] gehen um 5 Uhr weg.

(22) Toată lumea [«eu + el/ei + ea/ele/ceilalţi»] te iubeşte.
Wir alle [«ich + er/sie + sie/die anderen»] lieben dich.

Sobald weder die in (a) noch die in (b) genannte Bedingung vorliegt, ist der Ersatz blockiert. Ein Beispiel dafür stellen Sätze mit Kontrastsubjekt dar, wie *Noi ieşim, iar el rămâne acasă* («Wir gehen aus, und er bleibt zu Hause») oder *Noi ieşim, iar tu rămâi acasă* («Wir gehen aus, und du bleibst zu Hause»), in denen die Bedingung (b) nicht erfüllt und folglich der Gebrauch des Nominalsyntagmas *toată lumea* nicht möglich ist.

In allen obenerwähnten Kontexten bezeichnet das deiktisch gebrauchte Nominalsyntagma *(toată) lumea* «wir (alle)» eine enge, klar identifizierte und solidarische Personengruppe, zu welcher der Sprecher gehört: die Familie, der Verwandten-, Freundes-, Gästekreis, eine Mannschaft usw.

Das Nominalsyntagma konkurriert aber mit *noi* — das häufig im Zusammenhang mit dem Lokaladverb *(de) aici* «(von) hier» oder mit dem Indefinitum *toţi* auftritt — auch in denjenigen Kontexten, in denen das Pronomen eine breite Personengruppe bezeichnet, z. B. die Gemeinschaft eines Dorfes oder die Bevölkerung eines Landes (*noi*$_6$). Man kann sagen:

(23) Noi (aici) [= populaţia acestui sat] trăim din pescuit.
Wir (hier) [= die Bevölkerung dieses Dorfes] leben vom Fischen.

(24) Noi (aici) [= populaţia acestei ţări] o ducem greu.
Wir (hier) [= die Bevölkerung dieses Landes] leben schwer.

(25) Noi toţi [= întreaga populaţie a ţării] o ducem greu.
Wir alle [= die ganze Bevölkerung des Landes] leben schwer.

oder man benutzt die Ersatzform zusammen mit dem Lokaladverb *(de) aici* und/oder mit dem Indefinitum *toată*:

(23') Lumea (de) aici [= noi aici] trăieşte din pescuit.
Die Leute hier [= wir hier] leben vom Fischen.

(24') Lumea aici [= noi aici] o duce greu.
Die Leute hier [= wir hier] leben schwer.

(25') Toată lumea (aici) [= noi toţi (aici)] o duce greu.
Alle Leute hier [= wir alle hier] leben schwer.

In allen diesen Kontexten erscheint die bezeichnete Realität nicht mehr als Solidargruppe — oder der Solidaritätsaspekt ist sekundär —, sondern als *Schicksalsgruppe* (Petruck 1989: 149).

Der Gebrauch von *(toată) lumea* anstelle von *noi* ist nicht mehr möglich, wenn dieses Pronomen ein Land oder eine Bevölkerung bezeichnet, das als Nationalität interessiert (*noi*$_7$).

(26) Noi [= România] suntem o ţară mică.
Wir [= Rumänien] sind ein kleines Land.

(27) Noi [= românii] suntem un popor ospitalier.
Wir [= die Rumänen] sind ein gastfreundliches Volk.

Aber:

(26') *Toată lumea este o ţară mică.
(27') *Toată lumea este un popor ospitalier.

2.2.2 Die Bemerkungen bezüglich der Konkurrenz von *(toată) lumea* und *noi* «wir» sind *mutatis mutandis* auch für die Konkurrenz von *toată lumea* und *voi* «ihr» gültig, mit dem Unterschied, daß das Pronomen *voi* zur Bezeichnung einer Gruppe, zu der der Hörer gehört, verwandt wird. Daraus folgen zwei weitere Eigenschaften:

a) dieses Pronomen schließt nicht nur heterogene Elemente aus der Sicht ihrer Position im Gespräch (*voi* = «du + er/sie/die anderen») ein, sondern auch Elemente mit derselben Position (*voi* = «du + du + ...»);
b) es kann sowohl eine Solidar-, Konsens- oder Schicksalgruppe bezeichnen — die Schülerklasse, eine Mannschaft, eine Branche, eine Gemeinschaft, die Bevölkerung eines Landes usw. — als auch eine Teilgruppe. In dem ersten Fall wird *voi* (wenn ausgedrückt) tendenziell durch das Indefinitadjektivum *toţi/toate* «alle» modifiziert und läßt sich durch das Nominalsyntagma *toată lumea* ersetzen:

(10a) Toată lumea a înţeles? = Voi toţi [«toată clasa»] aţi înţeles?
Habt ihr alle [«die ganze Klasse»] verstanden?

Im zweiten Fall führt der Ersatz des Pronomens (= Teilgruppe) durch *toată lumea* (= gesamte Gruppe) zu einem sinnlosen Satz:

(28) Voi treceţi în dreapta, iar voi în stânga.
Ihr geht rechts und ihr links.

Aber:

(28') *Toată lumea trece(ţi) în dreapta, iar toată lumea în stânga.

2.3 Morpho-syntaktische Folgen

Der Gebrauch des Kollektivums *(toată) lumea* anstelle der Sprecher- und Hörerpronomina *noi* und *voi* hat verschiedene Folgen auf der morphosyntaktischen Ebene.

2.3.1 Das Verb-Prädikat kongruiert mit dem Nominalsyntagma in der 3. Pers. Sing., die z.B. im Präsens durch die Personalendung *-ă* bei den Verben der 1. Konjugation *(lumea pleacă)* bzw. *-e* bei den Verben der 2., 3. und 4. Konjugation *(lumea vede, lumea spune, lumea se grăbeşte)* gekennzeichnet wird.

Dadurch, daß das Kollektivum *(toată) lumea* die Pronomina *noi* und *voi* ersetzt und eine Gruppe von Personen bezeichnet, kommt das Verb auch in der 1. und 2. Pers. Plural vor, die durch die Endung *-m* bzw. *-ţi* markiert werden. Es handelt sich in diesem Fall um eine Kongruenz *ad sensum* oder Syllepse. Beispiele sind etwa:

a) *toată lumea* «wir» (dialektal *toatî lumea*) + Verb in der 1. Pers. Plur.:

(29) Cînd ai işît tu pi uşî, toatî lumea işîm. (Bochmann / Dumbrava 2000: 300).
(statt: Cînd ai işît tu pi uşî, toatî lumea iese.)
Wenn du rausgehst, gehen wir alle raus.

(30) Toată lumea plecăm la cinci. (statt: Toată lumea pleacă la cinci.)
Wir alle gehen um 5 Uhr weg.

b) *toată lumea* «ihr» + Verb in der 2. Pers. Plur.:

(31) Haideţi toată lumea la culcare! (statt: Haide toată lumea la culcare.)
Geht alle ins Bett!

(32) Toată lumea aţi înţeles? (statt: Toată lumea a înţeles?)
Habt ihr alle verstanden?

In solchen sylleptischen Sätzen ist der Gebrauch des Deiktikums *lumea* ohne quantifizierende oder lokal-adverbielle Modifizierung wegen seiner stärkeren Indefinitbedeutung nicht möglich:

(6') *Grăbeşte-te, Mihaela, că lumea plecăm.

(7') *Hai odată, că lumea ne grăbim.

(23") *Lumea trăim din pescuit.

(möglich jedoch: Lumea aici trăim din pescuit. «Die Leute hier [= wir] leben vom Fischen»).

In den Kopulativstrukturen kommt nicht nur das Verb im Plural vor, sondern auch das Prädikatadjektiv:

(33) Toată lumea am/aţi fost mulţumiţi. (statt: Toată lumea a fost mulţumită.)
Wir alle sind/Ihr alle seid zufrieden gewesen.

(34) Haide(m) la culcare, că toată lumea suntem obosiţi. (statt: Haide(m) la culcare, că toată lumea este obosită.)
Gehen wir schlafen, weil wir alle müde sind.

Eine Kompromißlösung bieten Kopulativsätze wie (35) an, wo zwei Kongruenzformen koexistieren: Das Verb kongruiert semantisch mit dem Nominalsyntagma-Subjekt *toată lumea,* es kommt also in der 1. oder 2. Pers. Plural vor, und das Prädikatadjektiv kongruiert mit *toată lumea* syntaktisch in Genus und Numerus:

(35) Toată lumea am/aţi fost mulţumită.
Wir alle sind/Ihr alle seid zufrieden gewesen.

Solche sylleptische Sätze scheinen sich durch die Kontamination zweier Strukturen zu ergeben, nämlich einer Struktur mit dem Subjektpronomen *noi* oder *voi* und einer anderen mit dem Nominalsyntagma *toată lumea* als Deiktikum in derselben syntaktischen Position:

(30) Toată lumea plecăm la cinci.
Noi toţi plecăm la cinci + Toată lumea pleacă la cinci.

Genauso:

(32) Toată lumea aţi înţeles?
Voi toţi aţi înţeles? + Toată lumea a înţeles?

Über ähnliche (aber nicht gleiche) Strukturen mit Syllepse verfügen das Portugiesische und das Französische. Im Portugiesischen (siehe weiter 3.4) kongruiert ein lexikalisches Verb mit dem deiktisch gebrauchten Nominalsyntagma *a gente* «wir» sowohl syntaktisch *(A gente fala mais tarde.* «Wir reden später [sc. darüber].») als auch semantisch *(A gente falamos mais tarde).* In Kopulativstrukturen können beide Prädikatselemente syntaktisch mit *a gente* kongruieren *(A gente está cheia de fome.* «Wir sind hungrig.») oder es gibt syntaktische Kongruenz (3. Pers. Sing.) zwischen dem Kopulativverb und dem Nominalsyntagma und semantische Kongruenz (Plur. Mask. oder Fem.) zwischen dem Nominalsyntagma und dem Prädikatsadjektiv *(A gente está cheios de fome).*

Die Kompromißlösung des Rumänischen (Beispiel (35)) hat keine Entsprechung im Portugiesischen (**A gente estamos cheia de fome).*

Auch im Französischen koexistieren manchmal beide Kongruenzformen in einem Kopulativ- oder Passivsatz, dessen Subjekt das Pronomen *on* «wir» ist, welches ebenfalls aus einem Nominalsyntagma stammt. Aber wie im Portugiesischen orientiert sich nur das Prädikatsadjektiv und das Partizip am «Inhalt» dieses Pronomens, während das Kopulativ- bzw. Hilfsverb immer in der 3. Pers. Sing. steht:[1] *On* [= nous] *est fatigués/fatiguées* «Wir sind müde», *On* [= nous] *est partis/parties* «Wir sind weggegangen». Die Syllepse ist auch in dieser Sprache fakultativ (*On* [= nous] *est bientôt rendu, dit-il*) und ihre Vermeidung ist auch bei den reziproken Verben möglich, die logischerweise im Plural verwandt werden: *Mon camarade et moi on s'est embrassé* (Grevisse 2001: 661-662).

2.3.2 Das Rumänische gehört, wie die Mehrheit der romanischen Sprachen und Idiome außer dem Französischen, dem Rätoromanischen und den oberitalienischen Dialekten, zur Gruppe der Null-Subjekt-Sprachen, welche die lateinische Tradition der nicht-redundanten Subjektmarkierung durch ein Personalpronomen fortsetzen (vgl. lat. *te saluto* «Ich grüße dich» — rum. *Te sărut.* «Ich küsse dich»). Die pronominale Explizierung der Verbalperson *(Eu te sărut* «ICH küsse dich»), die für ein Charakteristikum der affektischen Umgangssprache gehalten wird (Kuen 1957: 296), erscheint, wenn sie nicht zur Desambiguierung dient, als emphatisch, weil die Personalendung zur Bezeichnung des Subjekts genügt.

Der Gebrauch des Kollektivums *(toată) lumea* im Rumänischen als Ersatzform der Pronomina *noi* und *voi* führt auf der syntaktischen Ebene

[1] Im 16. Jahrhundert kam manchmal das Verb in der 1. Pers. Plural vor, wenn *on* «nous» bedeutete: *On ne l'AVRONS pas aysément* (Grevisse 2001: 662).

zur obligatorischen Setzung des Subjekts. Das Subjekt ist in diesem Fall nicht nur in Assertiv- und Interrogativ-, sondern auch in Imperativsätzen obligatorisch, wie in (9):

(9) *(Die Mutter zu den Kindern:)*
Haideţi, toată lumea [= voi (toţi)] vine la masă!
Los, kommt alle zum Tisch!

Falls das Subjekt *(toată) lumea* ausgelassen wird, ändert sich die Information. Der subjektlose Satz

(9') Vine la masă!,

dessen Verb in der 3. Pers. Sing. auftritt, ist kein Imperativsatz mehr mit der Bedeutung «Kommt alle zum Tisch!», sondern ein Ausrufesatz, der eine Warnung ausdrückt «Er/sie kommt zum Tisch!».

2.4 Zum Grammatikalisierungsgrad von *(toată) lumea*

Der Gebrauch des Nominalsyntagmas *(toată) lumea* mit deiktischer Funktion anstelle der Personalpronomina *noi* und *voi* ist kein regelmäßiges, sondern ein sporadisches Phänomen. Es spiegelt aber ein wesentliches Charakteristikum der Umgangssprache wider, nämlich die Tendenz zur Variation.

Wenn man die drei Phasen berücksichtigt, die Mair (1992: 152-158) im Grammatikalisierungsprozeß der expressiven Zeichen unterscheidet, nämlich 1. die expressive Variation, 2. die Habitualisierung und 3. die Konventionalisierung, kann man behaupten, daß der Grammatikalisierungsprozeß von *(toată) lumea* sich in der ersten Phase befindet. Für diese Hypothese kann man außer dem Kriterium «Frequenz» (sporadisches Phänomen) auch morphosyntaktische Argumente anführen, nämlich:

a) die bereits erwähnte obligatorische Setzung von *(toată) lumea* «wir» / «ihr» in der Subjektfunktion (die echten Pronomina sind auslaßbar);
b) der beschränkte Gebrauch von *(toată) lumea* als Deiktikum fast ausschließlich in Subjektfunktion. Dieses Kollektivum ersetzt im allgemeinen Nominativ-Pronomina und nur ganz selten Akkusativ- und Dativpronomina:

(36) Primarul nostru tratează lumea (de aici) [= pe noi] cu dispreţ.
Unser Bürgermeister behandelt uns mit Verachtung.

(37) Dau la lume [= nouă] pădurea înapoi.
Sie geben uns den Wald zurück.

3 Konkurrenz von Nominalsyntagmen und Personalpronomina im Portugiesischen

3.1 Von Nominalsyntagmen zu echten Personalpronomina

Die echten Subjektpronomina des Portugiesischen sind aus den lateinischen Personal- oder Demonstrativpronomina hervorgegangen: port. *eu* < lat. *ego;* port. *nós* < lat. *nōs;* port. *tu* < lat. *tū;* port. *vós* < lat. *vōs;* port. *ele* < lat. *ellu(m);* port. *ela* < lat. *ella(m).* Die Formen *eles* und *elas* sind analog zum Plural der Nomina gebildet (Vasconcelos 1959: 48).

Im gegenwärtigen Portugiesisch registriert man mehrere Änderungen im System der Subjektpronomina. Es handelt sich einerseits um die Reduzierung des alten Pronominalsystems durch das fast totale Verschwinden mancher Einheiten, andererseits um dessen Bereicherung mit neuen Einheiten durch die totale Grammatikalisierung von Nominalsyntagmen. Diese Dynamik läßt sich aus der folgenden Tabelle ersehen:

Lat. Subjektspron. im Portugiesischen	Europäisches Portugiesisch	Brasilianisches Portugiesisch	Angolanisches Portugiesisch
eu	+	+	+
tu	+	-	(+)
	você «du» ~ «Sie»	você «du»	você «du»; «Sie»
ele	+	+	+
ela	+	+	+
nós	+	+	+
vós	(+)	-	-
	vocês «ihr»	vocês «ihr»	vocês «ihr»; «Sie»
eles	+	+	+
elas	+	+	+

Die Anredeform *você* leitet sich aus dem Nominalsyntagma *vossa mercê* «Euer Gnaden» her, dessen Grammatikalisierung mehrere Phasen durchlaufen hat (progressive phonetische Reduktion und Bedeutungsverblassung: *vossa mercê — vossemecê*[2] *— você),* und ist im gegenwärtigen Portugiesisch eindeutig ein Hörerpronomen, das mit dem Verb in der 3. Pers. Sing. kongruiert:

(38) olhe, você gosta de trabalhar aqui no hotel? (Nascimento 1987: 1248/277).
Sieh mal an, gefällt Ihnen, hier im Hotel zu arbeiten?

In der europäischen Variante stellt dieses Pronomen eine Zwischenstufe auf der Anredeskala zwischen *tu* (ungefähr dt. *du),* dem Pronomen für Intimität, Gleichheit und Solidarität, und port. *o Senhor, a Senhora* (dt. *Sie),* nominalen Anredeformen für Distanz, dar: Es signalisiert Familiarität ohne Intimität (Silva-Brummel 1984: 274).

In der brasilianischen Variante hat *você* das Pronomen für Intimität *tu* ersetzt, das lediglich in einigen südlichen und nördlichen Dialekten (Teyssier 1976: 101) überlebt. Die Generalisierung von *você* in Brasilien hat sich in der Verbalflexion ausgewirkt, wo die Form der 2. Pers. Sing. verschwunden ist.

Im angolanischen Portugiesisch, das die Anredeformen der europäischen Variante stark reduziert hat, wird *você* als Pronomen sowohl für Nähe als auch für Distanz verwandt (Silva-Brummel 1984: 273-274). Wegen dieses Gebrauchs schwankt die Verbalform zwischen der 2. und der 3. Pers. Singular: wenn *você* die Funktion von *tu* übernimmt, steht das Verb tendenziell in der 2. Pers. (wie in (39)-(40)); wenn die Anrede mehr oder weniger höflich ist, steht das Verb in der 3. Pers. (41):

(39) Melhor você dizes naquele homem (nach Silva-Brummel: 273).
Besser sag es diesem Herrn.

(40) Então você nunca mais apareceste? (nach Silva-Brummel: 275).
Also bist du nie wieder gekommen?

(41) Vôvô, que é que você está ver no céu? (nach Silva-Brummel: 278).
Opa, was siehst du/sehen Sie im Himmel?

Die Konkurrenz von *você* und *tu* hat im angolanischen Portugiesisch zu einer starken Marginalisierung des letzteren Pronomens geführt.

Die Anredeform des Plurals *vocês* (< *vossas mercês)* hat sowohl im brasilianischen und angolanischen als auch im europäischen Portugiesisch das Hörerpronomen *vós* «ihr» fast völlig ersetzt. Zusammen damit ist auch die 2. Pers. Plural in der Verbalflexion ausgefallen. Was den Ersatz

---

[2] Die Form *vossemecê* überlebt in der gegenwärtigen Sprache der Bauern (Volkssprache): «—Ná, não bebo, nem que vossemecê me faça em postas» (Vasconcellos 1963: 246).

des Pronomens *vós* begünstigt hat, war auch sein ehemaliger Gebrauch als höfliche und zeremonielle Anredeform für eine Einzelperson, wie frz. *vous* oder dt. *Ihr* (heute eine veraltete, regional aber durchaus noch übliche Anrede). In Portugal wird *vós* als Pronomen für mehrere Hörer bzw. die Verbalform für die 2. Pers. Plural nur noch regional gebraucht. Ansonsten überlebt *vós* mit seiner zweiten Funktion (Anredeform für eine Einzelperson) im rhetorischen und ehrerbietigen Stil.

Da die Anredeformen *você* und *vocês* echte Personalpronomina im gegenwärtigen Portugiesisch darstellen, sind sie, ebenso wie die aus dem Lateinischen stammenden Hörerpronomina, in der Subjektfunktion auslaßbar:

(42) Fala português muito bem.
Du (~Sie) sprichst sehr gut Portugiesisch.

(43) Falam português muito bem.
Ihr sprecht sehr gut Portugiesisch.

Im persönlichen Gespräch genügt die Verbalform (3. Pers. Sing./Plur.) zur eindeutigen Bezeichnung des Subjekts trotz des Synkretismus *(você) fala — (ele/ela) fala — (o Sr./a Sr.a) fala* und *(vocês) falam — (eles/elas) falam — (os Srs./as Sr.as) falam*. Was aber nicht deutlich wird, ist der Formalitätsgrad im Sprecher-Angesprochenen-Verhältnis, denn man kann unter *Fala português muito bem* sowohl «Du (~Sie) sprichst (sprechen) sehr gut Portugiesisch» verstehen, wenn *você* als Subjekt gedacht wird, als auch «Sie sprechen sehr gut Portugiesisch», wenn das (nicht gesetzte) Subjekt *o Senhor / a Senhora* ist.

3.2 *A gente* als Ersatzform der Sprecherpronomina

Im gegenwärtigen Portugiesisch der drei lusophonen Kontinente werden die Sprecherpronomina durch das Nominalsyntagma *a gente* (< lat. *gĕnte(m)* «Volk») ersetzt. Wie im Rumänischen handelt es sich um ein weibliches Kollektivum, ein *singulare tantum*.

In lexikalischer Verwendung hat dieses Kollektivum die Bedeutung «Leute», «Menschen», «Volk», kann ohne oder mit dem bestimmten Artikel gebraucht und durch indefinite Quantifikatoren (*muita* «viel», *pouca* «wenig», *toda* «alle») oder durch nah- und fernweisende Lokaladverbien (*aqui*, *cá* «hier», *lá* «da») modifiziert werden:

(44) havia gente que ia de aqui — os colonos — propriamente (Nascimento 1987: 0308/134).
Es gab Menschen, die von hier weggingen — die Kolonisten eigentlich.

(45) muita gente não entendia (Nascimento 1987: 0173/114).
Viele Menschen verstanden nicht.

(46) se toda a gente pensasse assim, o mundo acabava (Nascimento 1987: 0218/121).
Wenn alle Leute so denken würden, verschwände die Welt.

(47) A gente lá, na América, tem outras possibilidades.
Die Leute da, in Amerika, haben andere Möglichkeiten.

Deiktisch gebraucht ist *a gente* sowohl eine Ersatzform des Sprecherpronomens *nós* «wir» als auch des Sprecherpronomens *eu* «ich» (hierzu Meier 1951a: 114 und 1951b; Cunha / Cintra [15]1999: 298; Vásquez Cuesta / Mendez da Luz [3]1987: 163). Beispiele:

a) *a gente* anstelle von *nós:*

(48) a gente [= nós] sempre se diverte uns com os outros (Nascimento 1987: 1248/277).
„Wir amüsieren uns immer miteinander."

(49) como a gente [= nós] não quer comer vamos já embora (Nascimento 1987: 1383/304).
Da wir nicht essen wollen, gehen wir schon weg.

(50) a gente [= nós] sabe, se o senhor for a falar e que peça uma caralhota e que não diga a caralhota [...], nós sabemos (Nascimento 1987: 0248/128).
Wir verstehen, wenn Sie anfangen zu reden und eine *caralhota* verlangen, und wenn Sie nicht *caralhota* sagen [...], verstehen wir es.

(51) e se a gente [= nós] fosse largar as redes apanhávamos a criação toda pequena (Nascimento 1987: 1293/286).
Und, wenn wir die Netze auswerfen gingen, fingen wir nur kleine Meeresfrüchte.

b) *a gente* anstelle von *eu:*

(52) a gente [= eu] só tem jeito é para arranjar noivas aos outros! (Nascimento 1987: 0122/102).
Ich habe nur Talent, den anderen Verlobten zu finden!

(53) é aquilo que a gente [= eu] ganha na farmácia! (Nascimento 1987: 0122/103).
Das ist das, was ich in der Apotheke verdiene!

(54) tenho ali uma menina que tem onze anos, [...], a gente [= eu] dizia-lhe: «ah, filha, vai lá buscar uma caralhota para a avó»! (Nascimento 1987: 0248/128).
Ich habe da eine Kleine, die elf Jahre alt ist, [...], ich sagte ihr: «ach, Kleine, bring mir eine *caralhota*!»

(55) a gente [= eu] gosta de trabalhar desde que seja bem remunerado (Nascimento 1987: 1248/278).
Ich arbeite gern, wenn ich gut bezahlt werde.

Hinsichtlich des sprachlichen Registers, in dem dieses Kollektivum vorkommt, sind die Meinungen trotz der unterschiedlich gebrauchten Terminologie ähnlich. Meier (1951a: 114) hebt die Beschränkung von *a gente* auf die familiäre und vulgäre Sprache hervor; Cunha / Cintra ([15]1999: 298) erwähnen den Gebrauch in der Alltagsrede («no colóquio normal»); Hundertmark-Santos ([2]1998: 104) betrachtet sowohl das Nominalsyntagma *a gente* als auch *a pessoa* als Ausdrücke der Umgangssprache; Teyssier (1976: 87) bemerkt ebenfalls den häufigen Gebrauch von *a gente* zum Ausdruck der 1. Person Plural «dans la conversation courante», «dans la langue parlée familière» «tant au Portugal qu'au Brésil». Petruck (1989: 140-151; 1996) sieht in der Grammatikalisierung des Nominalsyntagmas *a gente* ein Charakteristikum des Substandardportugiesischen, des informellen oralen Registers.

Der Gebrauch eines Kollektivums zur Bezeichnung der Sprecherperson nicht nur in der Mehr-, sondern auch in der Einzahl kann in Verbindung mit der im Portugiesischen häufigen Verwendung eines *pluralis modestiae* betrachtet werden. Nach dem Muster *nós* «ich» (*Nós* [= eu] *achamos que* ... «Wir [= ich] meinen, daß ...») hat sich möglicherweise von *a gente* «wir» der Gebrauch *a gente* «ich» als Bescheidenheits- oder Zurückhaltungsform entwickelt. Zu einem ähnlichen Schluss kommen auch Vázquez Cuesta / Mendes da Luz ([3]1987: 163):

> Es más, refiriéndose a sí mismo, el portugués emplea muchas veces por delicadeza psicológica la expresión *a gente*.

Außer dem Ersatz für die Sprecherpronomina *nós* und *eu* hat *a gente* auch eine generelle Bedeutung, wie dt. *man* oder frz. *on*. Manchmal ist es schwer festzustellen, mit welcher Bedeutung («wir», «ich», «man») dieses Nominalsyntagma gebraucht wird:

(56) sempre é bom a gente sair do país [...] a gente sempre aprende umas coisas (Nascimento 1987: 1248/278).
Es ist immer gut, das Land zu verlassen [...] man lernt immer etwas.

Der Ersatz des Sprecherpronomens *eu* durch das Kollektivum *a gente* läßt sich ebenfalls im Portugiesischen Brasiliens bemerken, obwohl die Grammatiken und die Mehrheit der Wörterbücher dieses Phänomen nicht erwähnen. Teyssier (1976: 87) und Duarte (2000: 18, Anmerkung 3) bemerken nur den Gebrauch von *a gente* anstelle von *nós*. Im selben Aufsatz aber, worin Duarte die Konkurrenz des Kollektivum *a gente* und des Pronomens der 1. Person Plural berücksichtigt, wird ein Beispiel zitiert, das die Tendenz zum Ersatz des Pronomens *eu* belegt. Die semantische Genuskongruenz zwischen dem Prädikatsadjektiv (Mask. Sing.) und dem Subjekt (Fem. Sing.) im letzten Satz ist ein Anzeichen dafür:

(57) Hoje em dia, quando a gente levanta as coisas, é que a gente vê tudo o que aconteceu. Mas na época a gente não podia acreditar. A gente não acreditava nisso, primeiro porque a gente era novo (zitiert nach Duarte 2000: 24).

Das *Dicionário de sinônimos* von Costa ([3]1967) ist eines der wenigen Wörterbücher, das unter den verschiedenen Bedeutungen von *a gente* («a humanidade», «a família», «armada», «banda», «cabedal», «classe de pessoas», «multidão» usw.) auch die Bedeutung «a pessoa que fala» verzeichnet.

Neben dem wenig verbreiteten *a gente* «ich» gibt es im Brasilianischen eine andere nominale Umschreibung des Pronomens der 1. Person Singular (in Subjekt-, Attribut- oder Objektfunktion) ohne Entsprechung im europäischen Portugiesischen, nämlich *o degas*, die der jüngeren Generation als veraltet erscheint:

(58) Foi o degas que ganhou.
ICH habe gewonnen.

Im Vergleich mit *a gente* bezeichnet *o degas* (ein Wort mit unsicherer Etymologie; nach Machado de Assis stammt es aus *Dom Egas* > *D. Egas* > *degas)* eine wichtige Person, fast immer die Sprecherperson, die normalerweise ironisch über sich selbst spricht (Bueno 1964: unter «degas»).

Über nominale Ausdrücke für die Sprecherperson verfügen auch andere romanische Sprachen, aber nur das Portugiesische und das Rumänische haben dafür zu einem nominalen Kollektivum gegriffen. Das Französische und das Katalanische beispielsweise haben den schon im klassischen Latein belegten Gebrauch von lat. *homo* (> fr. *on*, > kat. *hom)* mit indefiniter Bedeutung fortgesetzt. *On/hom* ist ein Indefinitpronomen, das eine stark unbestimmte Bedeutung haben kann («ein menschliches Wesen»; «irgendein Mensch»; «jemand») oder gut individualisierte Personen bezeichnet. Es ersetzt in diesem Fall im Französischen die Pronomina *je, tu, nous, vous, il(s), elle(s)* und bringt eine stilistische Nuance zum Ausdruck (Bescheidenheit, Ironie, Zurückhaltung, Verachtung usw.); oder es ersetzt «surtout dans la langue parlée familière» das Pronomen *nous*, ohne eine stilistische Nuance zu bringen (Grevisse 2001: 1101).

Die drei Ersatzformen der Subjektpronomina — frz. *on*, pg. *a gente*, rum. *(toată) lumea* — haben mindestens zwei Eigenschaften gemeinsam:

a) sie sind Indefinita, bei denen aus der unbestimmten eine bestimmte Bedeutung abgeleitet wurde;
b) sie haben sich als konkurrierende Formen von Personalpronomina in der Umgangssprache etabliert.

3.3 Kontextuelle Distribution

Die portugiesische Umschreibung der Sprecherpronomina kommt, wie rum. *lumea,* immer mit dem bestimmten Artikel vor. Im Gegensatz dazu aber ist ihre Verknüpfung mit dem Indefinitadjektiv *toda*[3] sehr selten:

(59) um de nós diz qualquer coisa, e toda a gente [= nós todos] aparece, e somos realmente muito, muito amigos (Nascimento 1987: 0308/134).
Einer von uns sagt etwas, und wir alle tauchen auf; wir sind wirklich sehr gute Freunde.

A *gente* «wir» ersetzt alle *nós/wir*-Varianten (siehe oben 2.2.1 zu den *noi/wir*-Varianten im Rumänischen), die eine Solidar-, Konsens- oder Schicksalsgruppe bezeichnen, egal ob es um zwei oder mehrere Personen geht:

a) *nós*$_1$ der Gesprächspartner (des Sprechers und des Hörers/Angesprochenen in Ein- oder Mehrzahl):

(60) Ó Pedro, agora não tenho tempo. A gente [«eu + tu»] fala amanhã.
Peter, jetzt habe ich keine Zeit. Wir [«ich + du»] sprechen morgen miteinander.

(61) C: adeus!
F: a gente [«eu + vocês»] depois vê-se.
X: Prazer em ver-vos!
C: Auf Wiedersehen!
F: Wir [«ich + ihr»] sehen uns später.
X: Es hat mich gefreut, euch zu sehen!

3 Petruck (1989: 147-148) betrachtet die Verknüpfung von *a gente* mit Indefinita wie *muita, pouca, toda* als «an-grammatikalisiert». Näher an der weitgehend grammatikalisierten Variante von *a gente* (er berücksichtigt nur *a gente* «man» und *a gente* «wir») ist seiner Ansicht nach dessen lexikalische Verwendung in Verbindung mit nahweisenden Adverbien (Typ *a gente lá* «die Leute da», *a gente cá* «die Leute hier»). Beispiele wie (59) belegen aber, daß *a gente* im Zusammenhang mit dem Indefinitum *toda* auch als eine Umschreibung des Sprecherpronomens *nós (todos)* «wir (alle)» gebraucht wird.

b) *nós*$_2$ der Gesprächspartner und von nicht am Gespräch Beteiligten (in Ein- oder Mehrzahl):

(62) Está combinado: a gente [«eu + vocês + ele/ela»] festeja o Natal juntos.
Es bleibt so: wir [«ich + ihr + er/sie»] feiern Weihnachten zusammen.

c) *nós*$_3$ des Sprechers und von nicht am Gespräch Beteiligten:

(63) principalmente a gente [«eu + os outros»] damos aqui um cabrito que eles adoram. (Nascimento 1987: 0041/84).
Haupsächlich tragen wir [«ich + die anderen»] hier ein Zicklein auf, das sie sehr mögen.

d) *nós*$_6$, das eine Gemeinschaft oder Landesbevölkerung bezeichnet. In diesem Fall fügt das Portugiesische dem Personalpronomen und der unbestimmten Umschreibung *a gente* häufig ein nahweisendes Lokaladverb hinzu: *nós/a gente aqui, nós/a gente cá* «wir (hier)»:

(64) nós, a gente aqui, pode, por exemplo, chover em novembro e de novembro para cá praticamente não apanhámos água (Nascimento 1987: 0673/172).
Wir, die Leute hier, es kann zum Beispiel im November regnen, und ab November haben wir praktisch kein Wasser.

Die Verwendung eines Lokaladverbs ist auch nach dem Sprecherpronomen *eu (eu cá)* und nach dessen Ersatzform *a gente* in der volkstümlichen Rede so häufig, daß die ursprüngliche lokale Bedeutung des Adverbs mehr oder minder verblaßt und dieses zu einer Art Begleit- oder Stützpartikel geworden ist (Meier 1951b: 170).

(65) Eu cá tenho a minha vida / A gente cá tem a sua vida. Não quero incomodar os filhos.
Ich habe mein eigenes Leben. Ich will meine Söhne nicht stören.

3.4 Fakultative versus obligatorische Syllepse

3.4.1 In der Subjektsfunktion kongruiert das Nominalsyntagma *a gente* (wie *você)* mit der 3. Person Singular, die zum Beispiel im Präsens durch die Endung *-a* bei den Verben der 1. Konjugation und *-e* bei den Verben der 2. und 3. Konjugation gekennzeichnet wird: *a gente ganha, a gente aparece, a gente abre.* Durch die Verwendung dieser Ersatzform für die 1. Person Singular und Plural mehren sich die Synkretismusfälle in der Verbalflexion, die in der europäischen Variante lediglich drei Oppositionen (*-Ø / -s / -m*) aufweist: *a gente fala* «ich spreche», *tu falas* «du sprichst», *você fala* «du ~ Sie sprichst ~ sprechen», *ele/ela fala* «er/sie

spricht», *a gente fala* «wir sprechen», *vocês falam* «ihr sprecht», *eles/elas falam* «sie sprechen».

Im Brasilianischen hat dieses «impoverishment of the inflectional paradigm of the verbs» (Duarte 2000: 33) zu einer zunehmenden Verwendung der Subjektpronomina geführt. Angenommen, der Gebrauch von *a gente* anstelle des Pronomens *eu* verbreitet sich, dann wird sich die Verbalflexion in dieser Variante auf zwei Oppositionen reduzieren (*-Ø / -m*): *a gente fala* «ich spreche», *você fala* «du sprichst», *ele/ela fala* «er/sie spricht», *a gente fala* «wir sprechen», *vocês falam* «ihr sprecht», *eles/elas falam* «sie sprechen».

3.4.2 Die sylleptische Verknüpfung von *a gente* «wir» mit der Verbalform der 1. Pers. Plur. (markiert durch die Endung *-mos*) ist aber in der europäischen, brasilianischen und afrikanischen Variante gar nicht selten (siehe auch Cunha / Cintra [15]1999: 627), vielmehr scheint sie ein Merkmal des volkssprachlichen und familiären Portugiesisch zu sein. Beispiele:

(66) o navio fica ancorado e a gente íamos com os botezinhos (Nascimento 1987: 0149/109).
Das Schiff blieb [bleibt] vor Anker und wir fuhren mit der Schaluppe.

(67) a gente temos que a aguentar sempre naquela posição (Nascimento 1987: 0164/ 112).
Wir müssen das immer in dieser Position ertragen.

(68) mas pediram, a gente fomos (Nascimento 1987: 0863/215).
Aber sie haben das verlangt, [also] gingen wir.

(69) a gente agora pescamos camarão, fanecas ... (Nascimento 1987: 1293/286).
Wir fischen jetzt Krabben, Truschen ...

Wenn *a gente* das Subjekt von zwei Sätzen ist, steht machmal das erste Verb in der 3. Person Singular (syntaktische Kongruenz) und das zweite in der 1. Person Plural (Kongruenz *ad sensum):*

(70) a gente quando sai de casa não sabemos fazer nada senão campo (Nascimento 1987: 0839/210).
Wenn wir weit von zu Hause weggehen, wissen wir außer der Landarbeit nichts zu machen.

In Kopulativstrukturen bleibt das Verb (häufig das Kopulativum *estar)* im Singular, während das Prädikatsadjektiv denjenigen Numerus und dasjenige Genus bekommen kann, das dem Geschlecht und der Zahl der bezeichneten Personen entspricht:

(71) a gente tem que tar sempre mais ou menos bem-dispostos para atender os clientes (Nascimento 1987: 1248/277).
Wir müssen immer mehr oder weniger guter Laune sein, um die Kunden zu bedienen.

(72) A gente está cheios de fome (zitiert nach Petruck 1996: 519).
Wir sind sehr hungrig.

Im *Corpus* für das europäische Portugiesisch *(Português Fundamental)* haben wir kein Beispiel mit *a gente* «ich» + Verb in der 1. Person Singular identifiziert, was beweist, daß dieser Gebrauch sich erst später verbreitet hat. Es fehlen aber nicht die Beispiele mit semantischer Kongruenz zwischen dem Prädikatadjektiv und dem Subjekt in Kopulativsätzen: *a gente* (Fem.) + Kopulativverb in der 3. Pers. Sing. + Adjektiv (Mask.):

(73) ah, o frio nessa altura, a gente está habituado [statt: *habituada*] (Nascimento 1987: 1333/293).
Ah, die Kälte in dieser Zeit bin ich gewöhnt.

(74) gosto mais de trabalhar aqui, porque a gente sempre tá mais integrado (Nascimento 1987: 1248/278).
Ich arbeite lieber hier, weil ich integrierter bin.

Die Syllepse ist in diesem Fall nicht mehr fakultativ. Sie spiegelt eine generalisierte Norm wider, nämlich die obligatorische Kongruenz *ad sensum* des Prädikatadjektivs mit dem Subjekt *a gente* «ich», wenn dieses eine männliche Person bezeichnet.

3.5 *A gente:* ein echtes Pronomen?

Die Frage wird unterschiedlich beantwortet. Meier (1951a: 114) qualifiziert *a gente* «wir»/«ich» als unbestimmtes Pronomen ähnlich dt. *man* und frz. *on*, was bedeutet, daß der Grammatikalisierungsvorgang für abgeschlossen gehalten wird. Petruck (1989: 144-151) spricht über «die weitgehend grammatikalisierte Verwendung» von *a gente* im informellen oralen Register, ohne es als echtes Pronomen zu betrachten. Cunha / Cintra (1999: 298) stufen *a gente* und (bras.) *o degas* in die Kategorie «fórmulas de representação da 1ª pessoa» ein.

Für den hohen Grammatikalisierungsgrad von *a gente* in deiktischer Funktion sprechen mehrere Aspekte.

a) Man muß zunächst bemerken, daß *a gente* «wir» eine sehr hohe Frequenz in der portugiesischen Umgangssprache hat und stark mit dem Pronomen *nós* konkurriert. In mehreren Texten (transkribierten

Aufnahmen) aus dem portugiesischen *Corpus,* die der Umgangssprache angehören, kommt *a gente* «wir» mehrmals vor (zum Beispiel vierzehnmal in dem Text 1293, in dem die Strukturen ohne und mit Syllepse koexistieren: *a gente lá foi e vimos; a gente larga as redes [...] e vamos),* während *nós* überhaupt nicht auftaucht. Im Portugiesischen Brasiliens scheint die Marginalisierung von *nós* noch dramatischer zu sein, wie es sich aus der von Duarte (2000: 22-23) vorgelegten Statistik ergibt.

Auch *a gente* «ich» konkurriert offensichtlich in einigen Texten mit dem Pronomen *eu,* wie beispielsweise in 1333 *(a gente* wird in diesem Text sowohl lexikalisch mit der Bedeutung «Leute» als auch deiktisch statt «ich» und «wir» gebraucht).

b) Daß *a gente* «wir» / «ich» einen höheren Grammatikalisierungsgrad erreicht hat, ergibt sich auch daraus, daß es nicht nur Subjekt-, sondern auch direkte, indirekte, präpositionelle Objektpronomina und sogar Attributpossessiva ersetzt:

(75) tratam [com desprezo] a gente (Nascimento 1987: 0328/133).
Sie behandeln uns/mich [respektlos].

(76) sempre levam umas bilhas de água, uns cântaros de água, e dão à gente (Nascimento 1987: 0863/214).
sie bringen immer einige Krüge mit Wasser, einige Gefäße mit Wasser, und sie geben es uns.

(77) A mãe não fez nada para a gente, pois não? (Nascimento 1987: 1383/304).
Mutter, du hast nichts für uns gekocht, nicht wahr?

(78) Pode ficar na casa da gente.
Sie können in unserem Haus bleiben.

Neben diesen Aspekten, die den weitgehenden Grammatikalisierungsgrad von *a gente* «wir» / «ich» belegen, gibt es andererseits phonetische und syntaktische Argumente, die gegen die Betrachtung dieses deiktisch verwandten Nominalsyntagmas als echtes Pronomen sprechen, und zwar:

a) *a gente* hat keine phonetische Reduktion erlitten, wie zum Beispiel *vossa mercê* > *vossemecê* > *você* oder (in der Umgangssprache) *Vossa Excelência* «Eure Excelenz» > *vossência;*

b) in der Subjektfunktion ist es nicht auslaßbar, denn seine Auslassung verursacht eine Informationsänderung *(A gente canta* «Wir singen» oder «Ich singe» gegenüber *Canta* «Er/sie singt», «Du singst»).

Auf der Grundlage der phonetischen, semantischen und syntaktischen Aspekte sowie auch der Frequenz kann man vermuten, daß diese Ersatzform der Sprecherpronomina im Portugiesischen die Habitualisierungsphase erreicht hat.

3.6 Andere nominale Ersatzformen für Personalpronomina

Der Ersatz der Sprecherpronomina durch *a gente* ordnet sich in eine allgemeinere Tendenz des Portugiesischen ein, häufig Nominalsyntagmen zur Bezeichnung des Sprechers und des Hörers/Angesprochenen zu verwenden. Damit — wie Meier (1951: 123) erwähnt — «verschiebt sich die Perspektive von einem dramatischen *ich : du* zu einer epischen Darstellung».

Außer in der Sprache mit Kleinkindern, wo die individualisierenden Bezeichnungen vom Typ *a mãe* «die Mutti», *o pai* «der Papa», *a avó* «die Oma», *o menino* «der Kleine», *o Carlito* (Diminutiv von Carlos) usw. das Pronomen *eu* «ich» bzw *tu* «du» häufig ersetzen *(Não chora, amor, a mãe já vai* «Weine nicht, Schatz, die Mutti kommt gleich»; *O Carlito tem fome?* «Hast du Hunger, kleiner Carlos?») läßt sich diese epische Darstellung auch in anderen Sprachregistern bemerken. Der Sprecher bezeichnet sich selbst nicht nur durch *a gente,* sondern auch durch den eigenen Namen, besonders wenn dieser schon in dem Satz des Angesprochenen erwähnt wird:

(79) Pedro: Ó Rita, ajuda-me resolver isso!
Rita: A Rita tem também problemas e resolve-os sozinha.
Pedro: Rita, hilf mir das zu erledigen!
Rita: Ich habe auch Probleme und erledige sie allein.

Was den Hörer betrifft, ist der Gebrauch von Nominalsyntagmen in der höflichen Anrede viel stärker verbreitet als in allen anderen romanischen Sprachen. Diese Formen für «tratamento», die in verschiedenen Arbeiten ausführlich untersucht wurden (Meier 1951a; Cunha / Cintra [15]1999: 292-298; Wilhelm 1979; Vázquez / Luz [3]1987: 151-162 u. a.), spiegeln ein asymmetrisches Sprecher-Hörer-Verhältnis wider. Ihre Struktur entspricht dem Schema:

bestimmter Artikel + Nomen (+ Verb in der 3. Pers. Sing./Plur.).

Das Nomen hat eine neutrale oder generelle Bedeutung *(o senhor* «der Herr» / *a senhora* «die Dame»; *o menino* «der Junge» / *a menina* «das Mädchen, die junge Frau»), zeigt den Verwandtschaftsgrad *(o pai* «der

Vater», *a mãe* «die Mutter», *o avô* «der Großvater», *a avó* «die Großmutter», *o tio* «der Onkel» usw.), ist der Vorname *(o Pedro, o Miguel)* oder der Nachname *(o Guterres, o Sousa)* des Hörers oder ist ein beruflicher bzw. hierarchischer Titel *(o professor* «der Professor / Lehrer» */ a professora* «die Professorin / Lehrerin», *o doutor* «der Doktor» */ a doutora* «die Doktorin», *o comandante* «der Komandant» usw.). Beispiele:

(80) a senhora aqui afinal também tem coisas feitas (Nascimento 1987: 1016/243).
Sie haben hier eigentlich auch fertige Sachen.

(77) A mãe não fez nada para a gente, pois não? (Nascimento 1987: 1383/304).
Mutter, du hast nichts für uns gekocht, nicht wahr?

(81) O Pedro não gosta da comida francesa?
Mögen Sie (Peter) das französische Essen nicht?

(82) O Doutor viaja muito?
Reisen Sie (Doktor) viel?

Meier (1951a) interpretiert diesen stark verbreiteten Gebrauch der nominalen Anredeformen als einen «Akt der Diskretion»:

> Der Angesprochene erscheint als das, was er *ist (o pai, o Sr. Doutor, a sra. D. Ermelinda),* und wird nicht einrangiert in die Wertskala der direkten, ehrerbietigen *(V. Ex.a, vós)* oder nivellierenden *(tu, você)* Anreden (Meier 1951a: 123).

Das Portugiesische verfügt ebenfalls einerseits über Ausdrücke für das Pronomen der 3. Person Singular *ele* «er», das häufig in der Umgangssprache durch das Nominalsyntagma *o gajo* «der Kerl» *(o gajo chegou ali, pá, aqui* «er ist hierher gekommen» — Nascimento 1987: 0482/150) oder *o tio* (ursprünglich) «der Onkel» *(e o tio é muito exigente* «und er ist sehr anspruchsvoll» — Nascimento 1987: 0467/147) ersetzt wird; andererseits über ein Nominalsyntagma *a pessoa* «die Person», die mit einer generellen Bedeutung ähnlich der von dt. *man* auftritt *(pois, a pessoa tem que se assumir* «tatsächlich, man muß sich festlegen» — Nascimento 1987: 1394/307).

Wenn man heute noch nicht über eine Umgestaltung des Pronominalsystems im Portugiesischen sprechen kann, kann man aber doch behaupten, daß diese Sprache neben dem aus dem Lateinischen geerbten kanonischen Pronominalsystem ein mit diesem konkurrierendes Nominalsystem geschaffen hat.

4 Zusammenfassung

Unter den romanischen Sprachen und Idiomen greifen zwei geographisch weit voneinander entfernte Sprachen — das Portugiesische und das Rumänische — zu einem deiktisch gebrauchten Kollektivum *singulare tantum,* um die Sprecher- und/oder die Hörerperson zu bezeichnen. Keine von diesen lexikalischen Ersatzformen für Pronomina der 1. und 2. Person — port. *a gente* «wir»/«ich», rum. *lumea* «wir»/«ihr» — ist vollständig grammatikalisiert. Port. *a gente* hat grundsätzlich die Phase der Habitualisierung erreicht, während rum. *lumea* sich in der Phase der expressiven Variation befindet.

Sowohl das rumänische als auch das portugiesische Nominalsyntagma ersetzen nicht alle Bedeutungsvarianten der Pronomina *noi* und *voi* bzw. *nós* und *eu.* Ihre kontextuelle Distribution ist auf die *wir*-Varianten beschränkt, die eine Solidar-, Konsens- oder Schicksalsgruppe bezeichnen.

Die Konkurrenz von Personalpronomina und Nominalsyntagmen hat im Portugiesischen einerseits zur Marginalisierung oder sogar Eliminierung der aus dem Lateinisch geerbten Sprecher- und Hörerpronomina geführt, andererseits zu einer dramatischen Reduktion der Verbalflexion. Das Rumänische dagegen bewahrt das kanonische Pronominalsystem fast unverändert. Der Ersatz der Sprecher- und der Hörerpronomina (im Plural) begünstigt aber in der Verbalflexion den Synkretismus.

Auf der syntaktischen Ebene hat der Gebrauch von nominalen Ersatzformen anstelle von Pronomina die obligatorische Setzung des Subjekts zur Folge. Trotz dieses Aspekts sind das Rumänische und das Portugiesische weit von einer Entwicklung von Null-Subjektsprachen zu Nicht-Null-Subjektsprachen entfernt.

5 Literaturverzeichnis

5.1 Corpora

5.1.1 Rumänisch

Bochmann, Klaus / Dumbrava, Vasile (Hrsg.) (2000): *Limba română vorbită în Moldova istorică,* Bd. 2: *Texte,* Leipzig: Universitätsverlag.
Bochmann, Klaus / Dumbrava, Vasile (Hrsg.) (2002): *Limba română vorbită în Moldova istorică,* Bd. 1, Leipzig: Universitätsverlag.

5.1.2 Portugiesisch

Vasconcellos, José Leite de (1963): *Contos populares e lendas,* coligidos por José Leite de Vasconcellos, coordenados por A. da Silva Soromenho e P. Caratão Soromenho, Lisboa: Acta Universitatis Conimbrigensis.

Nascimento, Maria Fernanda Bacelar do / Rivenc, Paul / Cruz, Maria Luísa Segura da (1987): *Português Fundamental,* 2: *Métodos e Documentos,* 1º: *Inquérito de Frequência,* Lisboa: INIC.

5.2 Wörterbücher

Bueno, Francisco da Silveira (1964): *Grande dicionário etimológico-prosódico da língua portuguesa,* 2º volume (B-D), São Paulo: Saraiva.

Costa, Agenor (^{3}1967): *Dicionário de sinónimos e locuções da língua portuguesa,* III (E-I), Rio de Janeiro; São Paulo: Fundo de Cultura.

Machado, José Pedro (^{2}1967): *Dicionário etimológico da língua portuguesa,* I-III, Lisboa: Confluência.

Meyer-Lübke, Wilhelm (^{3}1935): *Romanisches etymologisches Wörterbuch,* Heidelberg: Winter.

Puşcariu, Sextil (^{2}1975): *Etymologisches Wörterbuch der rumänischen Sprache: lateinisches Element mit Berücksichtigung aller romanischen Sprachen,* Heidelberg: Winter.

5.3 Sekundärliteratur

Academia (1966): *Gramatica limbii române,* Bd. 1-2, Bucureşti.

Avram, Mioara (^{2}1997): *Gramatica pentru toţi,* Bucureşti: Humanitas.

Cunha, Celso / Cintra, L. F. Lindley (^{15}1999): *Nova gramática do português contemporâneo,* Lisboa: Sá da Costa.

Dimitriu, Corneliu (1999): *Tratat de gramatică a Limbii Române,* 1: *Morfologia,* Iaşi: Institutul European.

Duarte, Maria Emilia Lamoglia (2000): «The Loss of the *Avoid Pronoun* Principle in Brazilian Portuguese», in: Kato, Mary Aizawa / Negrão, Esmeralda Vailati (Hrsg.) (2000): *Brazilian Portuguese and the Null Subject Parameter,* Frankfurt am Main: Vervuert; Madrid: Iberoamericana, S. 17-37.

Gärtner, Eberhard (1998): *Grammatik der portugiesischen Sprache,* Tübingen: Niemeyer.

Grevisse, Maurice (^{13}2001): *Le bon usage: grammaire française,* refondue par André Goosse, Paris: Duculot.

Hammermüller, Gunther (1984): «*Tu, é cachorro?* — Bemerkungen zum Duzen in Portugal», in: Holtus / Radtke (1984: 153-165).

Holtus, Günter / Radtke, Edgar (Hrsg.) (1984): *Umgangssprache in der Iberoromania: Festschrift für Heinz Kröll,* Tübingen: Narr.

Hundertmark-Santos Martins, Maria Teresa (^{2}1998): *Portugiesische Grammatik,* Tübingen: Niemeyer.

Irimia, Dumitru (1997): *Gramatica limbii române,* Iaşi: Polirom.

Ivănescu, Gheorghe (1980): *Istoria limbii române,* Iaşi: Junimea.

Kaiser, Georg A. (2002): Rezension zu «Mary Aizawa Kato / Esmeralda Vailati Negrão (Hrsg.): *Brazilian Portuguese and the Null Subject Parameter,* Frankfurt am Main: Iberoamericana; Vervuert, 2000», in: *Lusorama* 51-52 (Oktober), S. 200-207.

Kuen, Heinrich (1957): «Die Gewohnheit der mehrfachen Bezeichnung des Subjekts in der Romania und die Gründe ihres Aufkommens», in: Reichenkron, Günter (Hrsg.) (1957): *Syntactica und Stilistica: Festschrift für Ernst Gamillscheg zum 70. Geburtstag, 20 Oktober 1957,* Tübingen: Niemeyer, S. 293-327.

Mair, Walter N. (1992): *Expressivität und Sprachwandel: Studien zur Rolle der Subjektivität in der Entwicklung der romanischen Sprachen,* Frankfurt am Main: Lang.

Meier, Harri (1951a): «Die Syntax der Anrede im Portugiesischen», in: *Romanische Forschungen* 63, S. 95-125.

Meier, Harri (1951b): «Lokaladverb und Personalpronomen», in: *Romanische Forschungen* 63, S. 169-173.

Merlan, Aurelia (2002): «Sintaxa românei vorbite în Moldova istorică», in: Bochmann, Klaus / Dumbrava, Vasile (Hrsg.) (2002): *Limba Română vorbită în Moldova istorică,* Bd. 1, Leipzig: Universitätsverlag, S. 123-149.

Metzeltin, Michael (1984): «A caracterização da gente humilde em *Esteiros* de Soeiro Pereira Gomes», in: Holtus / Radtke (1984: 213-223).

Petruck, Christoph (1989): *Sprachregister und Pronominalgebrauch im Portugiesischen,* Münster: Kleinheinrich.

Petruck, Christoph (1996): «Grammatikalisierungstendenzen im Substandardportugiesischen», in: Michaelis, Susanne / Thiele, Petra (Hrsg.) (1996): *Grammatikalisierung in der Romania,* Bochum: Brockmeyer, S. 49-61.

Rosetti, Alexandru (^{2}1978): *Istoria limbii române,* 1: *De la origini până în secolul al XVII-lea,* Bucureşti: Editura Ştiinţifică şi Enciclopedică.

Silva-Brummel, Maria Fernanda (1984): «As formas de tratamento no português angolano», in: Holtus / Radtke (1984: 271-289).

Teyssier, Paul (1976): *Manuel de langue portugaise (Portugal — Brésil),* Paris: Klincksieck.

Vasconcellos, José Leite de (^{3}1959): *Lições de filologia portuguesa,* Rio de Janeiro: Livros de Portugal.

Vázquez Cuesta, Pilar / Luz, Maria Albertina Mendes da (³1987): *Gramática Portuguesa*, Bd. 2, Madrid: Gredos.
Wilhelm, Eberhard Axel (1979): *Pronomes de distância do português actual em Portugal e no Brasil*, Lissabon: INIC.

1